

Adèle Chopard

Autor(en): **E. N. B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **11 (1906-1907)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Felsenau. Aus allen Etablissements durfte man je ein Muster von Wert mit heimnehmen. Weitere Belehrungen wurden durch Vorträge erteilt.

Das eine Mal war es Fran Coradi-Stahl, welche über Zweck und Ziel der weiblichen Fortbildung sprach. Ein andermal entrollte Frau Dr. Gerber ein Bild der moralischen Schäden unserer Zeit. Frau von Goumoëns machte die Kursteilnehmerinnen mit dem Zweck des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit bekannt. Aus allen Vorträgen sah man, dass die Weiterbildung der weiblichen Jugend noch ein grosses Arbeitsfeld ist.

Nun sind die Kursteilnehmerinnen wieder in ihrem Wirkungskreise und werden noch oft den Segen dieses Kurses empfinden. Möge die Begeisterung, welche jede mitgenommen hat, anhalten und Frucht tragen. Das ist wohl der beste Dank, den man Frau Walthard, der Gründerin des Kurses, den Lehrerinnen und Lehrern für ihre tüchtige Arbeit bringen kann. Noch ist dankbar zu erwähnen, dass der Staat das Unternehmen in finanzieller Weise unterstützt hat, sodass jeder Beteiligten eine Subvention ausbezahlt werden konnte. E. B.

† Adèle Chopard.

Alle Berner Seminaristinnen aus den Jahren 1896—1903 kannten sie wohl und wissen oder vernehmen mit innigem Bedauern ihr trauriges Los. Nicht nur ihren Klassengenossinnen, auch den Seminarschwestern der obern und untern Klassen war sie eine treue Gefährtin, immer emsig und heiter, das Idealbild einer begeisterten Seminaristin. Morgens wanderte sie stets vorzeitig zur Schule und vom Treppengeländer blickte sie dann munter herab auf uns „Ältere“, zu denen sie sonst so andächtig emporschaute, wie wenn sie nie unsere „Höhe“ erreichen könnte, derweilen wir wussten, wie strebsam und tüchtig sie war und anscheinend dazu bestimmt, in ihrer Reifezeit manche von uns zu überflügeln. Jubelnd nahmen wir sie auf, wenn sie sich in unserem Schulzimmer zeigte, mit ihrem grossen glänzenden Blick und ihrem herzfrohen Lachen. Gerne liess sie sich necken ob ihrem Eifer und ihrer Vorliebe für das Fach der Botanik, in dem sie, innerhalb der Grenzen des Schulmöglichen, Hervorragendes leistete. Nicht umsonst unternahm sie Sonntags, in Begleitung des Vaters, der ihren Neigungen so viel Verständnis entgegenbrachte, weite Gänge, mit einer grünen Riesenbüchse beladen, und schaffte dann abends ganz beglückt an der Anlage ihres reichen Herbariums. In den andern Fächern leistete sie ebenfalls Gediengenes, mutete aber ihrem nur scheinbar zähen Körper wohl eine übergrosse Arbeitslast zu. Alles was sie tat, tat sie mit Hingebung, vieles mit Leidenschaft, und auch dies intensive Mitschwingen der Seele zehrte an ihren Kräften. Neben der mannigfaltigen Arbeit fand sie immer noch Zeit, andere zu erfreuen. So war es ihre Wonne, in ihrem gemütlichen Heime im Marzili, mit ihrer lieben Mutter, uns etwa einen heitern Nachmittag zu bereiten. Was sie uns da nicht alles bot, und mit welcher Innigkeit! Und so viel liebes Leben musste so elend dahinsiechen! Nach bestens bestandenem Patentexamen, im Frühling 1901, wollte sie als Lehramtskandidatin die Hochschule besuchen. Wie Grosses hatte sie da vor, wie manche Pläne teilte sie mir mit, besonders botanische! Aber ein schlimmer Lungenkatarrh fesselte sie lange Zeit ans Bett. Entgegen den Erwartungen ihrer Nächststehenden raffte sie sich wieder auf und erholte sich

vortrefflich während eines längeren Aufenthaltes in England, wo sie eine Lehrstelle bekleidete. Voller Hoffnungen kehrte sie zurück und widmete sich freudig ihren Hochschulstudien, ging dann nochmals nach dem Norden, und als sie nach Hause kam, begann ihr langsames, unheilbares Leiden. Weder die reine Luft des hohen Bündnertales, noch die Milde des Lemans, weder die Anstrengungen der Ärzte, noch die aufopfernde Pflege ihrer Lieben, weder ihr Wille zum Leben, noch der Aufwand ihrer ganzen letzten Körperkraft konnten sie retten vor dem frühen, trauervollen Ende. Sie ergab sich in ihr Schicksal, genoss die Liebe ihrer Angehörigen und treuester Freundinnen, und je schwächer und hinfälliger ihr Körper wurde, um so herrlicher erstarkte ihre Seele zu reiner Güte und Grösse. Noch in den letzten Tagen, da sie kein lautes Wort mehr sprechen konnte, war sie rege und voller Teilnahme an den Geschicken ihrer Bekannten, auch der fernen und verstummten. Am 20. Oktober erlag sie dem grausamen Übel. Armes Dely! Nicht lange durftest du in unserm Berufe wirken; aber deine Freunde danken dir in Treuen die stille Lehre von Lieben und Leiden.

E. N. B.

Mitteilungen und Nachrichten.

Gabensammlung. Bei der Kassierererin sind eingegangen: Durch Frau Zurlinden von Frau Prof. Heffter Fr. 50.—. Durch Frl. Stauffer von Frl. Baragiola Fr. 5.—.

Sektion St. Gallen. Seit April sind noch eingegangen: Frl. C. Sch., St. G., Fr. 10.—. Hr. O. M., Flawil, 50. Fr. P. N., St. G., 20. Fr. N. W., St. G., 20. Fr. R. St.-D., Jona, 30. Hr. H. B., Löhningen, 5. Hr. E. R., Basel, 5. Tischges. Pens. B., 10. Ungenannt, Herisau, 15. Legat der Trauerfamilie W.-D., 200. Frl. Ch., Arbeitslehrerin, 3. Fr. Pfr. L.-K., 10. Hr. F.-B., Herisau, 30. Ungenannt, Herisau, 50. Fr. Z.-Sch., St. G., 10. Frl. R. T., St. G., 5. HH. J. F. & Cie., St. G., 20. Tit. Schw. V.-B., St. G., 50. Hr. Ch. B., Buchs, 5. Hr. Dr. Th. W., St. G., 10. Fr. A. Rh.-F., St. G., 100. Fr. K.-K., Rapperswil, 10. Fr. G.-W., St. G., 5. Ungenannt, St. G., 5. Tit. S.-Comp., St. G., 50. Hr. Dr. G., Affoltern, 10. Frl. O. St., Triest, 20. 90. Fr. V.-A., Wattwil, 50. Fr. Dr. H. S., Wattwil. 10. Fr. B.S., Indien, 20. Mrs. A. K., Kairo, 10. Frl. F. K., Lehrerin, 50. H. E., St. G., 4., Frl. A. T., Lehrerin, 30. Frl. S. H., St. G., 5. 50. Fr. H.-E., St. G., 10. Ungenannt, St. G., 10. Fr. Dr. H., St. G., 20. Hr. C. T., Thal, 100. Fr. M. B., Malland, 25. Hr. Ch. R., Buchs, 5. Lehrerinnen der F. A. S., 65. Fr. F.-D., St. G., 5. Fr. A. H.-Z., St. G., 50. Hr. Fr. W. Sch., St. G., 30. Fr. P. A.-N., St. G., 10. Fr. P. Sch., St. G., 5. Ungenannt, Werdenberg, 50. Fr. V.-M., St. G., 5. Hr. Th. Sch., St. G., 40. Fr. F., St. G., 5. Fr. Dr. H.-W., Zürich, 10. Fr. H.-B., St. G., 10. Hr. und Fr. B.-B., St. G., 10. HH. Sch., Heerbrugg, 100. Frl. S. Sch., St. G., 10. Fr. E. Sch., Herbrugg, 50. Fr. H.-D., Basel, 5. Hr. und Fr. Sch.-G., 10. Fr. C. K., 10. Ungenannt, 3. Hr. C. G., Kalkutta, 20. Hr. A. Sch., 30. Hr. W., Rorschach, 15. Fr. L.-D., Rorschach, 10. Fr. Pf., Rorschach, 10. Fr. H., St. Margrethen, 5. Fr. K.-G., St. G., 5. Hr. B.-A., St. G., 5. Fr. Oberst H., Buchs, 10. Fr. A. R.-S., Wangen a. A., 5. Fr. D.-W., St. G., 10. Ungenannt, Herisau, 3. Hr. Dr. v. G., 20. Ungenannt, 5.

Total sind Fr. 13,756. 10 eingegangen.